



Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Regionalverband
Heilbronn-Franken

Frohe Weihnachten,
einen guten Rutsch
und ein gesundes Jahr
2009 wünscht Ihnen der
Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband
Heilbronn-Franken.

LIEBE SAMARITERINNEN, LIEBE SAMARITER, LIEBE MITGLIEDER DES ASB,

war man altmodisch, wenn man nicht an der Börse oder mit Derivaten spekulierete?

War man dumm, wenn man sein Geld ganz konservativ bei einer langweiligen öffentlich-rechtlichen Bank wie einer Kreissparkasse oder einer Volks- oder Raiffeisenbank anlegte? Und konnte man noch begreifen, dass Investmentmanager für ihre Spekulationen mehrere 100 Millionen Dollar im Jahr verdienen?

Welche Triebfeder für ihr Handeln hatten diese Spekulanten? Es war die Gier nach Geld. Das Ergebnis kennen wir.

Was vor wenigen Wochen noch undenkbar war, nämlich Hilfe und Einmischung des Staates in die Finanzmärkte, wird jetzt nicht nur geduldet, sondern gefordert. Der Staat: Das sind wir, das ist die Gesellschaft. Jetzt sind die vermeintlich Altmodischen und die vermeintlich Dummen plötzlich gefragt, um allein in Deutschland mit Hunderten von Milliarden die zu retten, die verantwortungslos spekuliert haben. Wenn einem das Wasser bis zum Hals steht, entdeckt man plötzlich die Notwendigkeit einer solidarischen Gesellschaft.

Solidarität: Der Arbeiter-Samariter-Bund hat in seiner Arbeit und in seinem Selbstverständnis immer am Grundsatz der Solidarität festgehalten. Wir waren und sind gegen eine Privatisierung öffentlicher Aufgaben.

Wir sind gegen eine Gesellschaft, die sich entsolidarisiert. Wir halten fest an der Vision einer solidarischen Gesellschaft, die sich sozialer Gerechtigkeit verpflichtet fühlt.

Eine solidarische Gesellschaft heißt für uns:

Die Solidarität der Jungen für die Alten, der Gesunden für die Kranken, der Arbeitenden für die Arbeitslosen, der Reichen für die Armen. Und Solidarität ist für uns auch das ehrenamtliche Engagement von vielen von Ihnen im Rettungsdienst oder im Pflegeheim.

Ich danke Ihnen für Ihre Mitgliedschaft im ASB, der ohne seine Mitglieder nicht das leisten könnte, was er leistet. Und ich danke allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit in diesem Jahr.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und friedvolles neues Jahr.

Ihr

Harald Friese
Vorsitzender



INHALT 03_08

- _ Grußwort
- _ Schwaigern hat eröffnet
- _ Laufen für einen guten Zweck
- _ Rettungseinsatz beim Feuerwehrfest
- _ Labrador Sunny im Seniorenheim
- _ Jahreshauptversammlung - eine Resümee
- _ Familie Kübler im Portrait
- _ Spendenaufruf



Petra Meidinger, Monika Munz-Bauer (Begleitende Hilfe) und Nicole Mader (v.L.) mit ihren Montessori-Kindern.

EIN JAHR MONTESSORI

Aufmerksam beobachten die Kinder, wie Nicole Mader einen großen Kalender, eine Kerze und eine Klangschale aufstellt. Ein Mädchen läutet die Klangschale. Mit dem Verklingen des Tones wird es auch im Raum des ASB Montessori-Kinderhauses ruhig. Zusammen mit 25 Kindern und Kollegin Petra Meidinger sitzt die Diplom-Pädagogin und Leiterin der Einrichtung, Nicole Mader, im Kreis und bespricht den Tag und was die Woche, der Monat und die Jahreszeit mit sich bringt. Der September ist dieses Jahr ein besonderer Monat. Denn das Kinderhaus feiert sein einjähriges Bestehen und hat zudem seine Gruppe auf 25 Kinder aufgestockt. „Wir hatten einen tollen Start und ein gutes erstes Jahr hier in der Heilbronner Gellerstraße“, freut sich Nicole Mader.



Haus- und Pflegedienstleiterin Anita Seyfang (l.) und Jennifer Bartz vom Sozialdienst.



Ein starkes Team.



Immer im Einsatz.

DIE ERSTEN BEWOHNER SIND DA

Basteln war bisher nicht so sein Ding. Jetzt, in seinem neuen Domizil, hat Karl Weißenstein das zum ersten Mal gemacht, unter Anleitung. „Das war ganz nett“, sagt er und lacht. Der 82-Jährige ist einer der sechs ersten Bewohner im neuen Pflegeheim in Schwaigern. Seit vier Tagen ist er da – und hat sich schon ganz gut eingelebt.

„Sehr gut“ gefällt es ihm in dem Neubau an der Zeppelinstraße. „Das Essen ist gut.“ Hühnerfrikassee wird er an diesem Tag wählen. Es wird im ASB-Haupthaus in Sontheim gekocht und dann nach Schwaigern geliefert. Frühstück und Abendessen werden im neuen Heim zubereitet. Morgens um 7 Uhr steht Weißenstein auf – „dann kommt eine Schwester und staubt mich ein bisschen ab“, witzelt er. Auch über das Personal weiß er nur Gutes: „Die sind sehr nett.“

Mittagstisch für Kinder

Im „Haus für Pflege und Gesundheit“, so der offizielle Name, verfolgt der ASB laut Haus- und Pflegedienstleiterin Anita Seyfang ein neues Spezialisierungskonzept: Pflegeheim und Therapiezentrum in einem Haus. Ab 2009 sollen Krankengymnastik, Ergo- und Logotherapie angeboten werden – und zwar nicht nur für Bewohner, sondern auch für die Bevölkerung in Schwaigern. „Wir wollen ein Haus der offenen Türen, in dem Begegnung stattfindet“, sagt die 46-Jährige. Deshalb gibt es auch eine Kooperation mit dem Kindergarten Zeppelin: Ab November kommen die Kinder zum gemeinsamen Mittagstisch.

Quelle: Heilbronner Stimme 10.10.2008
Anja Krezer, gekürzt

FRAUENLAUF FÜR EINEN GUTEN ZWECK

„Laufen, um zu helfen“, lautete auch dieses Jahr das Motto des ASB-Teams, das sich beim 5. SI-Frauenlauf des Heilbronner Clubs Soroptimist am Neckar auf die Socken machte. Und dies mit Erfolg. So konnte beim 10-Kilometer-Lauf ein erster Platz in der Einzelwertung nach Altersgruppen und ein zweiter Platz in der Team-Wertung abgeräumt werden. Auch der ASB Rettungsdienst war wieder da, um im Notfall zu helfen. Glücklicherweise gab es trotz etwas kühlen Temperaturen keine besonderen Vorkommnisse. Beim Frauenlauf war Laufen kein Selbstzweck. Den gesamten Erlös der Veranstaltung spendete der Frauen-Service-Club an die Unicef-Kinderstadt Heilbronn und an das Projekt „Limbs for Life“, das Prothesen für Minenopfer finanziert.

Katharina Faude

ZEHN JAHRE BETREUTES WOHNEN

Im September 1998 bezogen die ersten Bewohner die Räume der Betreuten Seniorenwohnanlage im Kirschenweg in Leingarten. Jetzt feierten die Bewohner gemeinsam mit Leingartens stellvertretender Bürgermeisterin, Brigitte Wolf, und mit Rainer Holthuis, Geschäftsführer des Betreuungsträgers, Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Heilbronn-Franken, das 10-jährige Jubiläum. Die Menschen, die in der Wohnanlage ihren Lebensabend genießen, fühlen sich sichtlich wohl. Dies liegt nicht allein an den Wohnungen, die auf die Bedürfnisse von älteren Menschen ausgerichtet sind, sondern auch an der guten Betreuung durch den ASB. Die Betreuerin vor Ort, Manuela Manig, organisiert beispielsweise gemeinsame Kaffeerunden, kleine Ausflüge oder Feste für die Bewohner.

SCHERE SCHNEIDET AUS JEDEM AUTO EIN CABRIO

Das Gesicht von Marco Klotzbücher gehörte zu den am meisten fotografierten Motiven beim diesjährigen Feuerwehrfest in Offenau. Allerdings hatte Roland Schmitt vom ASB es auch vorher geschminkt. Marco spielte nämlich das Opfer bei der Unfalldemonstration der Wehr.

Gemeinsam Helfen

Nach einem Unfall sollte der Fahrer schwer verletzt und in seinem Auto eingeklemmt sein. Er wurde dann in einer gut funktionierenden Rettungsaktion zwischen der Offenauer Wehr und dem Team des ASB gerettet. Die Feuerwehr machte mit Spreizer und Schere aus dem betagten Fiesta in wenigen Minuten ein Cabrio. Die ASB-Mannschaft verpasste Marco zunächst eine Hals- und dann eine Wirbelsäulenmanschette, bevor sie ihn gemeinsam perfekt gesichert aus dem Fahrzeug entfernten. Die zahlreichen Besucher beobachteten die Vorführungen mit Staunen und gaben fleißig Applaus.

Gemeinsam Feiern

Mitzuerleben, wie gut sich die Mannschaft von Kommandant Achim Klotzbücher mit dem Helfen, Retten, Löschen und Bergen auskennt, war aber nicht der einzige Grund für die Offenauer, ihrer Wehr einen Besuch abzustatten. Zusammen mit den Feuerwehrfrauen bot diese auch eine perfekte Bewirtung. Feuerwehrbraten und Gyros vom Obelix-Grill, selbst gebackener Kuchen und ausreichend „Löschwasser“ war im Magazin vorhanden.

Quelle: Heilbronner Stimme 24.9.08, Peter Klotz, gekürzt



Labradorhündin Sunny lässt sich gerne streicheln.



Vorstandsvorsitzender Harald Friese (r.) und Geschäftsführer Rainer Holthuis (l.) mit den Jubilaren: v.l. Klaus Zwickel, Hans-Dieter Kuchler, Thomas Erlewein und Petra Weiß.

ASB SENIOREN AUF DEN HUND GEKOMMEN

Vorsichtig beschnüffelt Sunny mit ihrer weichen Schnauze die fremde Hand. Dann legt die braune Hundedame sanft ihren Kopf in den Schoß eines älteren Herrn. Dabei ist die Labradorhündin stets in Blickkontakt mit ihrer Besitzerin Andrea Schwandt. Die Bewohner des ASB Seniorenzentrums „Am Park“ in Neckarsulm-Amorbach freuen sich sichtlich über den tierischen Besuch. „Mit der Besuchshündin Sunny möchten wir unseren Bewohnern ein bisschen Abwechslung in den Alltag bringen“, sagt Hausleiterin Heidrun Ellwanger. „Ein wichtiger Aspekt ist dabei auch der soziale Kontakt, der mit dem Hund bei pflegebedürftigen Menschen trainiert wird.“

Training mit Liebe und Lob

Tatsächlich sind die Bewohner der ASB Einrichtung völlig entspannt und strecken mit ruhiger Hand Leckerlis in Sunnys Maul. Als Dankschön gibt sie sogleich ihr Pfötchen. „Wichtig ist, dass der Hund einen wesensfesten Charakter und eine gesunde Bindung zu seinem Besitzer hat“, erzählt Andrea Schwandt. Die ASB-Mitarbeiterin kommt mit ihrem Besuchshund regelmäßig in die Senioreneinrichtung, um mit den Bewohnern und mit Sunny gemeinsam etwas zu unternehmen.

Zum Abschied begleitet Sunny eine Bewohnerin auf ihr Zimmer. Artig weicht sie dabei nicht von deren Seite. „Mit viel Liebe, Lob und Zeit trainiere ich mit Sunny jeden Tag. Sie ist ein sehr kommunikationsfreudiger Hund und außerdem sehr intelligent,“ schwärmt Andrea Schwandt.

Katharina Faude

QUALITÄT ALS MITTEL ZUM ERFOLG

Mitgliederversammlung beim Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Heilbronn-Franken

Eine positive Bilanz legte der Vorsitzende des ASB Regionalverbandes Heilbronn-Franken, Harald Friese, bei der diesjährigen Mitgliederversammlung vor: So konnte der ASB sein Dienstleistungsangebot sowohl in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe mit dem ersten Montessori-Kinderhaus in Heilbronn erweitern als auch den Schwerpunkt der Offenen Behindertenhilfe im Bereich der Hilfe für Kinder mit Autismus weiter ausbauen. Mit der Fertigstellung des neuesten Pflegeheims in Schwaigern betreibt der ASB derzeit 12 stationäre Einrichtungen mit 664 Pflegeplätzen. Friese bezeichnete die Entwicklung als finanziellen, logistischen und organisatorischen Kraftakt. Qualität sei hier das einzige Mittel zum Erfolg. „Wir wollen nicht nur größer, sondern auch besser werden“, betonte Friese.

Durchweg positive Bilanz

Zufrieden mit der „stürmischen Entwicklung“ ist auch Geschäftsführer Rainer Holthuis. Mit 12 Pflegeheimen in 11 Jahren, 791 Mitarbeitern in der Stadt Heilbronn und in den Landkreisen Heilbronn, Hohenlohe, Neckar-Odenwald und Main-Tauber sowie einem durchweg positiven Bilanzergebnis steht der ASB Regionalverband Heilbronn-Franken im bundesweiten ASB-Vergleich mit an vorderster Stelle. Auch seine traditionelle Aufgabe hat der ASB nicht vernachlässigt. Mit knapp 20.000 Einsätzen im vergangenen Jahr zog Holthuis für das Rettungswesen mit Rettungsdienst und Krankentransport eine positive Bilanz. Holthuis dankte dem Vorstand für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

„Danke für über 20.000 Stunden ehrenamtlich geleistete Arbeit“, sagte auch Vorstandsmitglied Jochen Hähnle. Aus seinem Bericht über das Ehrenamt ging einmal mehr hervor, wie wichtig die Unterstützung durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ist und dass ohne deren Mitwirken der ASB nicht die Leistungskraft in diesem Umfang aufbringen könnte.

Ehrung für langjährige Mitglieder

Dank und Anerkennung sprach Harald Friese allen Mitgliedern des ASB Regionalverbandes Heilbronn-Franken aus. „Dass der Verband dieses gewaltige Wachstum vorlegen konnte, liegt zu einem hohen Maß an den über 12.000 Mitgliedern und deren Beiträgen.“ Ganz besonders freute sich Friese darüber, im Rahmen der Mitgliederversammlung die Ehrenurkunde für 35-jährige Mitgliedschaft an Thomas Erlewein, Hans-Dieter Kuchler und Klaus Zwickel übergeben zu dürfen. Unter den Jubilaren für 25-jährige Mitgliedschaft konnte Petra Weiß die silberne Ehrennadel persönlich verliehen werden.

Katharina Faude



Alles zu seiner Zeit: Steffen Kübler bei der Arbeit und mit seiner Familie.

DAS PORTRAIT

Passen unter einen Hut: Familie und Beruf beim ASB

Alles begann vor zehn Jahren, als Steffen Kübler sein Praxissemester in der Offenen Behindertenhilfe des ASB absolvierte. Schon damals gefiel dem angehenden Sozialpädagogen die Arbeitsatmosphäre in der Wilhelmstraße. „Ich fand es toll, dass man relativ frei arbeiten konnte und neue Ideen immer auf offene Ohren trafen.“ Dass das bis heute so geblieben ist, kann Steffen Kübler, der heute die Offene Behindertenhilfe leitet, nur bestätigen: „Ich wurde nie in neuen Vorhaben oder Ideen ausgebremst. Im Gegenteil. Eher sagt der Chef ‚Ja, dann machen Sie mal!‘, als dass etwas von vorneherein abgelehnt wird,“ sagt Kübler. „Das gegenseitige Vertrauen fördert Kreativität und Produktivität“. Dass man sich das Vertrauen erst erarbeiten muss, weiß er auch.

Im Laufe der Zeit erweiterte die Offene Behindertenhilfe ihr Dienstleistungsangebot von der klassischen Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, über den Schwerpunkt Autismus und der heilpädagogische Schülerhilfe bis hin zum Montessori-Kinderhaus. Aber auch im Hause Kübler wurden's im Laufe der Jahre mehr. 2004 heirateten Steffen und Claudia Kübler. Sohn Leo folgte im gleichen Jahr. Ein weiteres Jahr später bekam Claudia Kübler die Leitung des ASB Therapiezentrums übertragen. „Dadurch, dass meine Frau und ich jeweils einen Tag frei hatten, konnten wir zusammen mit Großeltern und Tagesmutter unser Familien- und Arbeitsleben ganz gut organisieren.“

Als im März 2008 Töchterchen Florentine zur Welt kommt, geht Claudia Kübler in Elternzeit und Steffen Kübler hält daran fest, einen Tag in der Woche gemeinsam mit der Familie zu verbringen. Aus dem Freundes- und Bekanntenkreis weiß er, dass die flexible und relativ unbürokratische Arbeitszeit keine Selbstverständlichkeit ist: „Ich weiß es sehr zu schätzen, dass wir beim ASB flexibel arbeiten können und nach einem langen Arbeitstag bis in den späten Abend hinein auch mal am nächsten Morgen das Frühstück mit der Familie genießen können.“

„Lebe Deinen Traum“, heißt ein Lebensmotto der Küblers. Und so ist es auch nicht verwunderlich, dass sich die vierköpfige Familie im März 2009 für drei Monate aus dem Ländle verabschiedet, um bei einer Reise durch Südeuropa neue Länder, Menschen und Kulturen kennen zu lernen. Dafür nimmt Steffen Kübler die seit 2007 möglichen zwei Monate Elternzeit für Väter in Anspruch. „Ich kenne sonst niemanden, dessen Arbeitgeber so entgegenkommend und unkompliziert in Sachen Elternzeit ist“, freut sich Kübler. Beeindruckt ist er generell von der Haltung der Geschäftsleitung gegenüber Mitarbeiterinnen, die Kinder bekommen. Bei anderen Unternehmen werden die Stellen einfach neu besetzt. „In vielen Unternehmen wird ständig über die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf geredet, beim ASB wird es gelebt und umgesetzt“, weiß Kübler. Dank der modernen Technik wird er bei seiner Europareise regelmäßig in Kontakt mit den ASB stehen. „Bei gegenseitigem Vertrauen haben eben beide Seiten etwas davon.“

Katharina Faude

IHRE SPENDE HILFT!

Helfen Sie uns, anderen zu helfen. Damit wir auch im kommenden Jahr neue Projekte ins Leben rufen und bereits laufende Aktionen fortführen können, bitten wir Sie um eine Spende. Jede Spende hilft.

Wie, darüber informieren wir Sie wie immer in den kommenden Ausgaben unserer Mitgliederinfo. Detaillierte Informationen und allerlei Wissenswertes über unsere Arbeit finden Sie auch im Internet unter:

www.asb-heilbronn.de

Bitte verwenden Sie für die Überweisung das beigefügte Formular oder spenden Sie online:

Spenden-Konto: 109 949

BLZ: 620 500 00

Stichwort: Spende

Impressum

Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Regionalverband Heilbronn-Franken
Wilhelmstr. 34, 74072 Heilbronn
Telefon 07131.96 55 20, Telefax 07131.96 55 41
info@asb-heilbronn.de, www.asb-heilbronn.de

Redaktion: Harald Friese, Rainer Holthuis,
Franz Czubatinski, Katharina Faude

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.: Rainer Holthuis

Bilder: Archiv

Entwurf, Satz und grafische Gestaltung:
stachederundsander, Ulm · www.stachederundsander.de

Druck: Druckwerk GmbH, Ulm